

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

160 (13.7.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 160.

Ersteinst 18 g l l h.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mf. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 13. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Durlach, 13. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am Samstag abend im prächtig erleuchteten Schloßgarten, in welchem ein Teil der Ausstellung untergebracht ist, ein gut besuchtes Konzert seitens der hiesigen Musikkapelle „Oyra“ statt.

Sonntags strömten vom frühen Morgen bis zum späten Abend Tausende der Ausstellung zu, um sich zu überzeugen, was Industrie und Handwerk in Durlach und Bezirk leisten. Allgemein hört man über die Ausstellung günstige Urteile, und gewiß bereut es keiner, die Reise hierher gemacht zu haben.

Im Schloßgarten, wo die rühmlichst bekannte Kapelle des Feldartillerie-Regts. Nr. 14 unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektoren diese Sonntag nachmittag und abend 2 Konzerte gab, war ein förmliches Menschengewühl. Namentlich aus Karlsruhe und den Ortschaften des Durlacher Bezirks kamen Besucher massenhaft zugeströmt. Konzerte finden bei günstiger Witterung jeweils Mittwoch und Samstag abend und Sonntag nachmittag und abend statt. Zuschlag fürs Konzert 10 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Juli. (Karlsruh. Ztg.) Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind am 2. ds. Mts. in St. Moritz eingetroffen und haben wie in früheren Jahren in der zum Kurhaus gehörigen Villa Inn Wohnung genommen. Eine katastrophale Erkältung, die Seine königliche Hoheit der Großherzog sich zugezogen hat, nötigt Höchstselben sich Schonung aufzuerlegen, zumal seit einigen Tagen kaltes Wetter eingetreten ist. Am 9. ds. Mts., dem Geburtstag Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, erhielten die Großherzoglichen Herrschaften gute Nachrichten aus Schweden. Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroß-

herzogin sind bei Höchstseiner Ankunft in Schweden von Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin in Kalmar empfangen worden. Von dort begaben Höchstselben sich nach Borgholm auf der Insel Deland, wo mit den Kronprinzlichen Herrschaften ein mehrtägiger Aufenthalt genommen wurde. Ihre königlichen Hoheiten wohnten während desselben auf einer königlichen Yacht. Von Borgholm fuhren die Erbgroßherzoglichen Herrschaften durch die Scheeren nach Tullgarn und nach Stockholm und verweilten daselbst am 9. Juli, zugleich dem Geburtstag Ihrer Majestät der Königin von Schweden und Norwegen. Die nächste Zeit gedenken Ihre königlichen Hoheiten in Tullgarn bei Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zuzubringen.

§ Karlsruhe, 11. Juli. [Schwurgericht.] Das Schwurgericht hatte sich in seiner heutigen Vormittagsitzung wiederum mit einer Anklage wegen Brandstiftung zu befassen. Der Angeklagte, der in diesem Falle vor den Geschworenen stand, war der 37 Jahre alte Landwirt Georg Friedrich Kühn aus Detigheim. Den Vorsitz hatte wiederum Landgerichtsrat Dr. Maas inne. Die Staatsanwaltschaft wurde durch Staatsanwalt Dr. Grosch vertreten. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Schrag. Von der Anklagebehörde wurde Kühn beschuldigt, daß er am Pfingstmontag den 1. Juni zu Detigheim das auf dem Speicher des ihm gehörenden Hauses lagernde Stroh vorsätzlich ansteckte, was zur Folge hatte, daß das Haus in Brand geriet und bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die Staatsanwaltschaft nahm an, daß der Angeklagte, der sich in keinen günstigen Vermögensverhältnissen befand und Schulden hatte, sein zumteil haufälliges Haus angezündet hat, um die Versicherungssumme von 1700 M. zu erlangen. Die Geschworenen erachteten jedoch nach der heutigen Hauptverhandlung die Beweise nicht für ausreichend, um zu einem Schuldspruch kommen zu können und verneinten deshalb die Schuldfrage, was die Freisprechung des Angeklagten zur Folge hatte. — Als letzter

Fall der Schwurgerichtssession für das 3. Quartal 1903, der noch nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt worden war, kam in geheimer Sitzung die Anklage gegen den 22 Jahre alten Hausburschen Ludwig Knobloch aus Eggenstein wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte, der trotz seiner Jugend schon empfindlich vorbestraft ist und erst am 1. Juli d. J. aus dem Gefängnis entlassen wurde, verübte am Abend des gleichen Tages in dem Hauseingange des Hauses Gartenstraße 31 hier an dem 20 Jahre alten Dienstmädchen Elise Wechler einen Notzuchtversuch. Von den Geschworenen wurde Knobloch unter Verfassung mildernder Umstände dieses Verbrechens schuldig gesprochen. Der Schwurgerichtshof verurteilte daraufhin den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Mit Erledigung dieses Falles hatten die Sitzungen des Schwurgerichts ihr Ende erreicht.

† Karlsruhe, 12. Juli. In den „Vier Jahreszeiten“ fand gestern nachmittag eine Sitzung des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei statt, der zahlreiche Landtagsabgeordnete und Vertreter der Parteipresse anwohnten. Mit besonderer Freude wurde die Anwesenheit des Seniors der Partei, des Geh. Rates Eckard-Mannheim begrüßt, der den Ehrenvorsitz übernahm. Nach Begrüßung durch Abg. Dr. Binz, eröffnete der Führer der Partei, Dr. Wildens, die Verhandlungen mit einer Uebersicht über die politische Lage, die Geh. Rat Eckard Anlaß zu einer längeren Ansprache gab. Daran schloß sich die Besprechung der bevorstehenden Landtagswahlen, die lebhaften Erörterungen hervorrief und die Uebereinstimmung in grundsätzlichen Fragen ergab. Der vorgelegte Entwurf eines Rundschreibens an die Bezirksvereine wurde mit geringfügigen Änderungen einstimmig angenommen. Ueber die Ansichten in den einzelnen Wahlkreisen berichteten die zahlreich erschienenen Vertreter aus dem ganzen Lande, deren Erläuterungen dartaten, daß die Stimmung überall eine gehobene sei und daß die Liberalen mit frohen Hoffnungen dem Wahlkampfe entgegensehen können.

Feuilleton.

10)

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Ibeler-Derelli.

(Fortsetzung.)

Es war ein eigentümliches Verhältnis, das die hochgebildete Försterstochter an den in jeder Beziehung tief unter ihr stehenden Mann fesselte. In der Oberförsterei zu Rothenhagen hatte einst ein alter, wohlhabender Oberförster Thomas Schwarz gelebt, dem von vielen Kindern nur zwei blühende Töchter am Leben blieben. Gertrud Schwarz heiratete den jungen Forstmann Steinbrink, der dann der Nachfolger seines Schwiegervaters wurde; Käthe hingegen wurde die Frau eines Landwirts Friedrich Born, der sich in Rothenhagen mit bedeutenden Mitteln ankaufte und das stattliche Gehöft in der Nähe des Dorfes erbaute. Friedrich Born war kein Bauer, sondern ein gebildeter angenehmer Mann, auf den kein gut erzogenes Mädchen herabzusehen brauchte. Die beiden Schwestern liebten sich zärtlich, wie sie es von Jugend auf getan hatten, und keine versagte der anderen eine Bitte. Es war ein schönes Zusammenleben zwischen den beiden Familien, und glücklich priesen sich die jungen Frauen, daß das Leben sie nicht ge-

trennt hatte. Da starb nach wenigen Jahren Friedrich Born an einem bösen Fieber und ließ seine Witwe mit einem kleinen Sohne zurück. Für die arme, junge Frau brach eine schwere Zeit herein. Sie war nicht imstande, einer so großen Landwirtschaft mit Erfolg vorzustehen, überall wurde sie betrogen, und das Anwesen geriet sichtlich in Verfall. In dieser Not lernte sie Hermann Braska kennen, der ihr von Freunden als ein bewährter Inspektor empfohlen wurde. Braska war in seiner Jugend ein sehr gut aussehender Mann mit einem einschmeichelnden Wesen; er wußte sich der jungen Witwe bald so unentbehrlich zu machen, daß diese den Gedanken an eine zweite Ehe faßte, um den treuen Freund für immer an sich zu fesseln. Die Verwandten rieten ihr ab. Der kluge Steinbrink entdeckte gar bald unter der so gefälligen Außenseite die innere Hohlheit Braskas, und daß er an Bildung tief unter ihr stand, mußte Frau Käthe zugeben. Auch er war schon einmal verheiratet, gewesen, und sein Sohn Ferdinand fand in Rothenhagen eine freundliche Heimat. Braska war ganz vermögenslos, und wenn er auch niemals für sich oder seinen Sohn auf den Besitz des Gutes rechnen konnte, weil ein junger Erbe vorhanden war, so bot ihm doch diese Heirat so unendliche Vorteile, daß er sie mit allen Kräften erstrebte. So legte denn Frau Käthe ihre Hand zum Ehe-

bunde in diejenige des drängenden Freiers, aber nach wenigen Wochen bereute sie den Schritt, und ihre Ehe wurde eine tief unglückliche. Nach einigen Jahren legte auch sie sich zum Sterben, und mit tiefer Betrübniß blickte sie auf ihren heranwachsenden Sohn. Unter dem rohen Einfluß des Stiefvaters und seines Sohnes war Johannes allmählich ein Bauernjunge geworden, während im Forsthaus die kleine Karoline zierlich und sorglich erzogen aufwuchs. Frau Käthe Braska war lange krank, und das lebenswürdige Kind ihrer Schwester war ein Sonnenstrahl für sie. Auch der verwilderte Johannes liebte die kleine Cousine sichtlich außerordentlich, das Kind übte unverkennbar einen veredelnden Einfluß auf ihn aus, und als dann Frau Oberförster Steinbrink zum letzten Mal an das Bett ihrer todkranken Schwester gerufen wurde, streckte die Sterbende ihr die fieberheiße Hand entgegen und verlangte als letzten irdischen Wunsch Karoline für ihren Sohn Johannes zur Ehe.

„Er soll nicht ganz zum Bauer werden!“ flüsterte sie, „die gebildete Frau wird ihn wieder zu dem machen, was seine Eltern von ihm zu erwarten berechtigt waren!“

Gertrud erschraf. Ihr dünkte es sträflich, ein Versprechen zu geben, wo die beiden, um die es sich handelte, noch Kinder waren; wer konnte wissen, ob sie sich je lieben würden? Und ihr

* Durlach, 13. Juli. Heute nacht ging zwischen 3 und 4 Uhr über Durlach ein fürchterliches Gewitter nieder. Blitz auf Blitz folgte und der Donner brüllte unaufhörlich; der Regen stürzte wolkenbruchartig hernieder. Sonntag war eine unerträgliche Hitze; die Luft ist nun etwas abgekühlt.

† Heidelberg, 12. Juli. Ein wegen Juwelendiebstahl Verhafteter öffnete sich vorgestern, wie die „N. Bad. Vdztg.“ meldet, im Amtsgefängnis die Pulsader. Der schwer Verletzte wurde in das akademische Krankenhaus überführt.

† Hagnan, 12. Juli. Seit einigen Tagen ist der Rechner des hiesigen Konsumvereins flüchtig. Er soll Vereinsgelder in Höhe von etwa 2000 Mk. unterschlagen haben, die aber durch das Vermögen desselben gedeckt sind. Man glaubt, daß er sich das Leben genommen hat. (Seebote.)

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Posener Ztg.“ brachte dieser Tage eine auch von anderen Blättern übernommene Mitteilung über ein angebliches Gespräch des Kaisers mit dem Amerikaner Banderbilt, in dem der Kaiser sich über die Frage der Reichstagsauflösung und über das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen usw. geäußert haben soll. Diese Mitteilung beruht auf Erfindung.

Swinemünde, 11. Juli. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, sowie die Begleitschiffe „Nymph“ und „Sleipner“ sind heute vormittag 8 Uhr nach Bergen in See gegangen.

Zur Befestigung der Insel Borkum wird der „Rhein.-Westf. Ztg.“ geschrieben: Es besteht die Absicht, im Herbst oder nächsten Frühjahr erneute Landungsmanöver auf der Insel Borkum abzuhalten. Diese Übung, die einen größeren Umfang annehmen dürfte, bringt voraussichtlich die schwebende Frage der Befestigung Borkums zum Schutze der Emsmündung und der deutschen Kabel zur Entscheidung. Vom vorjährigen Manöver ist eine Anzahl alter Festungsgeschütze auf Borkum zurückgeblieben.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 12. Juli. Gestern nachmittag hörte der Regen wieder auf. Es herrscht jetzt prächtiges Wetter.

* Troppan, 12. Juli. Da das Wetter sich aufgeheitert hat, ist die Lage im Uberschwemmungsgebiet wesentlich gebessert. Die Verheerungen in den einzelnen Bezirken sind groß, zahlreiche Brücken sind zerstört, ganze Strecken sind weggerissen. Durch das Hochwasser ist die Wäschenthaler Glasfabrik gefährdet. Im Jägerndorfer Bezirk sind alle Verbindungen unterbrochen. Die Ernte ist vernichtet. Eine Menge Vieh ist umgekommen.

dünkte für ihr einziges Töchterchen der schlecht erzogene wilde Vetter keine begehrenswerte Partie.

Die Kranke bemerkte ihr Zögern, angstvoll flüsternde sie: „Gertrud, Du schlugst mir niemals eine Bitte ab. Willst Du mir jetzt die letzte versagen, nun, wo der Tod an mich herantritt?“

Die Schwester sah in das eingefallene Antlitz der Sterbenden, und die alte Liebe überwand alle Bedenken. So gelobte sie mit Handschlag am Todbett, ihr Töchterlein Karoline Johannes Born zum Weibe zu geben; die Kranke lächelte belehrend und schlummerte bald darauf ein, um nicht wieder zu erwachen.

Das war Johannes Born der Besitzer des ganzen Guts und Karoline Steinbrink seine Braut. Der alte Herr vermählte sich der Oberförster, den er an demselben Tage auf ein Gymnasium zu schicken, um ihn selber zu erziehen; Brasla, als Vormund, sollte die beiden bei äußerstem Widerstand entgegen, und auch Johannes selbst wollte gar nicht, er dachte als Kind nicht lernen, sondern viel lieber spielen und auf dem Felde arbeiten; er ging in die Durlacher Schule und die Privatschulen, die ihm der Pfarrer erteilte, waren ihm vollständig verhasst. Auch wurde er Soldat, während seiner Abwesenheit, besuchte ihn Brasla das Gut und die Leute, die ihm, er wirtschaftete in seine eigene Hand. Es mochte wohl auch so sein.

Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Ueberall leistet das Militär Hilfe.

Italien.

* Rom, 11. Juli. Nach dem „Messaggero“ hat der Papst angeordnet, die Depeschen der Souveräne zu beantworten und „Papst Leo XIII.“ zu unterzeichnen.

Rom, 11. Juli. Der letzte Bericht zeigt eine weitere langsame Abnahme der Lebensfunktionen des Papstes.

* Rom, 12. Juli. Morgens wurde ein Fenster im Zimmer des Papstes etwas geöffnet. „Messaggero“ meldet: Während der Nacht herrschte im Vatikan verhältnismäßig Ruhe. Der Befehlshaber der Nobel- und der Schweizergarde durfte sich zur Ruhe begeben. Der Papst schlief nach Mitternacht ein. „Messaggero“ erklärt, die Nachricht, Rampolla sei erkrankt, für unrichtig. — „Kapitän Fracassa“ meldet im Gegensatz zu dem heute morgen veröffentlichten amtlichen Krankheitsbericht, das Befinden des Papstes habe sich verschlimmert.

* Rom, 12. Juli. In einer Sonderausgabe der „Tribuna“ wird gemeldet, Mazzoni sei eine Stunde beim Papst gewesen und habe festgestellt, daß der Zustand sich nicht verschlimmert habe. Der Papst zeigte größere Lebhaftigkeit in seinen Bewegungen. Er begrüßte Mazzoni mit der Hand und sagte, er befinde sich ziemlich gut. Mazzoni machte dem Kranken eine Einspritzung unter die Haut mit künstlichem Serum. Er stellte fest, daß die Krankheit einen vollkommen normalen Verlauf nehme. Der Papst wollte das Bett verlassen, Mazzoni aber riet, noch einige Stunden zu warten. Auf die Frage des Berichterstatters, ob noch Hoffnung bestehe, antwortete Mazzoni: „Warum nicht?“ — Mazzoni leidet an einem leichten Fieberanfall.

* Rom, 12. Juli. Das vormittags 9 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht. Der Schlaf von einigen Stunden trug sichtlich zur Besserung des Allgemeinbefindens des Papstes bei. Der Puls ist weniger klein und etwas kräftiger. Er beträgt 82, die Atmung 30, die Temperatur 36,4. Die Harnabsonderung ist gering. gez. Mazzoni. Capponi.

* Rom, 12. Juli, 9.50 Uhr abends. Auf dem Petersplatze und in der Umgebung des Vatikan sammelten sich heute größere Menschenmengen an. Die Wache im Vatikan, die verstärkt worden war, als sich das Befinden des Papstes verschlimmerte, ist seit heute wieder auf den gewöhnlichen Stand gebracht worden. Die Ärzte finden den Papst in besserer Stimmung. Er bedauert, daß Mazzoni ihm nicht erlaube, das Bett zu verlassen und beklagt, daß er seit 8 Tagen aus dem Zimmer gefesselt sei.

— Leo XIII. hat, wie schon berichtet, bestimmt, im Lateran beigesetzt zu werden. Der Ort für seinen Sarkophag befindet sich

links von der Apfiss und entspricht symmetrisch dem rechts von der Apfiss befindlichen Grabmale Innocenz' III., das Leo selbst errichten ließ. Die den Papst darstellende Grabfigur ist bereits vom Bildhauer Luchetti ausgeführt worden. Das Denkmal Leos wird jenem anderen vollständig gleichen; es ist ein Sarkophag mit Basrelief, 2 Nischen und Statuen. Am 9. d. liefen im Vatikan, wie dem Berl. Tagbl. berichtet wird, über 12000 Depeschen aus aller Herren Länder ein. Selbst die schismatischen Patriarchen im Orient telegraphierten Genesungswünsche. Mit telegraphischen Rezepten, sowie durch die Post übermittelten Heilmitteln werden die Ärzte überschwemmt. Sogar aus Amerika werden wunderartige Arzneien, Tropfen und Pomaden geschickt, durch deren Gebrauch der Papst angeblich sofort gesund werden würde. Aber noch weit seltsamere Angebote treffen ein, zahllose Maler und Bildhauer telegraphieren, um das Porträt oder die Totenmaske abnehmen zu können. Ueber 200 Chemiker und Apotheker wollen den Papst einbalsamieren, und ein fremder Wundermann verspricht sogar durch ein von ihm entdecktes Verfahren, den Leichnam des Papstes so zu präparieren, daß er für ewige Zeiten als Statue im Petersdom aufgestellt werden könne. **Uien.**

Peking, 10. Juli. In Binglohsien (Provinz Schensi) sind drei eingeborene Christen ermordet worden.

Das Kleinhandwerk in der Durlacher Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

Vielleicht haben manche unserer Aussteller oder Leser bereits eine eingehendere Besprechung über die einzelnen Gruppen der Ausstellung erwartet, allein es erscheint verfrüht und nicht tunlich, sozusagen eine ins Einzelne gehende Beurteilung abzugeben, bevor die Herren Preisrichter ihres Amtes gewaltet haben.

Wenn wir heute über obiges Thema einig bemerken, so tun wir das, unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, in welcher rühriger Weise die ausstellenden Kleinmeister Durlachs und der Umgebung das ganze Unternehmen unterstützt haben.

Die Leistungen in mancher Branche des Kleinhandwerks sind, wie viele Besucher richtig betonten, hervorragende zu nennen und man hat das Gefühl und den Eindruck, daß mancher Meister mit vielem Fleiß unter saurem Schweiß ernstlich bemüht war, sein Bestes zu bieten.

Möge dieser Fleiß, diese intensive Arbeit nicht allein vor den Augen der gestrengen Herren Preisrichter gebührende Anerkennung finden, sondern auch beim Publikum Durlachs und der umliegenden Ortschaften, und zwar in der Art, daß sie bei event. Bestellungen sich sagen: „Sind einheimische Meister vorhanden, welche imhände sind, den betr. Gegenstand in solch solider und netter Art herzustellen, gut

Als aber Johannes Born seine Militärzeit abgedient hatte, kam er innerlich und äußerlich verwandelt nach Hause. Die drei Jahre hatten Wunder getan, vielleicht noch mehr die feste Zucht. Aus dem wilden verwahten Jüngling war ein glatter, hübscher Mann geworden, der eine starke Anlage zum ländlichen Stutzer zeigte. Seine Sprache war gewählt, und sorgfältig achtete er auf seine Manieren. Jetzt versuchte er mit Eifer die in der Kindheit versäumten Wissenschaften nachzuholen; aber es gelang ihm nur schlecht, denn ihm fehlte zu viel. Seiner Wirtschaft hingegen nahm er sich mit größtem Erfolg an, und bald erkannte sein Stiefvater, daß seine goldene Zeit zu Ende sei. Zornig übergab er das Regiment dem jungen, tatkräftigen Mann; er und sein Sohn Ferdinand, ein arbeitscheuer Taugenichts, standen grollend zur Seite, und wenn sie dem jungen Herrn einen Stein in den Weg schieben konnten, so taten sie es mit Freuden, denn sie haßten ihn beide aus ganzem Herzen. Aber das Gut verließen sie nicht, denn sie mochten nicht arbeiten und ein anderes Unterkommen hatten sie nirgends.

Johannes Born hatte seine Cousine lange nicht gesehen, er war damals sehr zufrieden gewesen, daß sie seine Frau werden sollte; denn er liebte sie schon als Knabe, sich selber unbewußt. Nun stand er in freudigem Schreck

vor der emporgeblühten Jungfrau, und die alte Liebe loderte in neuen, heißeren Flammen auf. Er bewunderte ihren Geist, ihre weit überlegenen Kenntnisse, er war stolz auf diese, aber der Gedanke, daß nun er dem Mädchen nicht genügen könne, störte ihn keineswegs. Sie war ihm ja versprochen und — er bestand zäh auf sein Recht. Als er nun immer mehr als Bräutigam hervortrat, wies ihn Karoline zurück, denn sie konnte sich gar nicht in den Gedanken finden, daß dieser Mann ihr näher stehen solle, als irgend ein anderer im Dorfe, auch wenn sie mit ihm verwardt war. Aber Johannes wahrte seine Rechte, und so entstand zuletzt das bereits geschilderte unerquickliche Verhältnis. Karoline erkannte, daß sie durch das Versprechen ihrer ebenfalls früh verstorbenen Mutter unauflöslich gebunden war; erst rüttelte sie voller Ingrimm an diesen Ketten, dann gab sie es auf, jemals von dem unlieblichen Verlobten befreit zu werden, und ertrug schweigend, mit eisiger Kälte, die Zeichen seiner leidenschaftlichen Zuneigung.

Unmählich aber kam er doch seltener. Sie machte kein Hehl daraus, daß seine Besuche sie nicht erfreuten, und sein Mannesstolz wurde durch diese stete Zurückweisung verletzt; aber nie, auch nur einen Augenblick dachte er daran, sie freizugeben, sie war sein!

(Fortsetzung folgt.)

dann kann ich am Plage kaufen und brauche nicht nach auswärts."

Es wäre sehr zu wünschen, daß die jetzige Ausstellung nach dieser Seite hin gute Früchte zeltigen würde.

Ein gewisser, soa. „Lokalpatriotismus“ in dieser Art ist begreiflich und bei genauer Beleuchtung und Würdigung aller Momente sehr richtig.

Eine Hand wäscht die andere! Der Geschäftsmann zahlt am Plage Umlage, wird von Vereinen in oft sehr „vielseitiger“ Weise in Anspruch genommen, bei Sammlungen für den oder jenen Zweck selten übergegangen, so daß er mit Rücksicht auf diese Leistungen billiger und gerichterweise erwarten, resp. verlangen darf, daß man auch ihm, seiner Existenz, seinem Wohl und Wehe gebührend Rechnung trägt, und es wäre sehr zu wünschen, daß die ansässige Be-

völkerung tüchtigen Meistern alle Unterstützung angebeihen ließe. Wir waren wirklich überrascht zu sehen, was die verschiedenen Kleinmeister Durlachs und der Ortschaften des Bezirks leisten.

Es ist bezügl. des Einkaufs bei Großfirmen auch nicht alles Gold was glänzt, was mancher gelegentlich Einkauf einer Aussteuer, einer neuen Zimmereinrichtung zc. zu seinem großen Schaden und noch größeren Aerger am eigenen Leibe hat erfahren müssen.

Möchten alle Einwohner Durlachs und des Bezirks die Ausstellung besuchen, die verschiedenen Arbeiten in Augenschein nehmen, prüfen und unsere wohlgemeinte Mahnung beherzigen, damit in bewegter Sache ein zum Segen unseres Kleingewerbes erfreulicher Wandel sich vollziehe und Klagen aus den Reihen unserer wackeren Kleinmeister immer mehr verstümmen.

Darum: unterstützt einen tüchtigen Ge-

schäftsmann (Puschern, die es in jedem Berufe gibt, reden wir allerdings nicht das Wort!), kauft, wenn äußerst möglich am Plage. Die Menschen, die mit euch dieselbe Luft atmen, dieselbe Umlage zahlen, dasselbe Straßenpflaster treten — das sind eure Nächsten.

Ein solcher Lokalpatriotismus beruht auf ganz vernünftiger Grundlage — auf Gegenseitigkeit, auf dem Prinzip der Leistung und Gegenleistung, dem Rechte, zu existieren und auch sich ein Plätzchen an der Sonne erwerben zu dürfen.

Beste
Kinderernährung.
Vorzügl. Zusatz zur Kuh-
milch. Muskel- u. Knochen-
bildend. 22malprämiiert.
— Überall zu haben. —



Weibezahns
Hafermehl

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Huldigung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks und das Stabhalteramt Hohenwettersbach:

Nr. 23,916. Die Bürgermeisterämter und das Stabhalteramt werden beauftragt, hinsichtlich aller in den Gemeinden sich aufhaltenden badischen Staatsbürger, welche bis zum 9. September d. J. d. 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie derjenigen über 21 Jahre alten Staatsbürger, welche aus irgend einem Grund den Huldigungszeit nicht geleistet haben, ein Verzeichnis aufzustellen, worin Vor- und Zuname, sowie Heimatsort jedes Einzelnen anzugeben und bei abwesenden Ortsangehörigen deren gegenwärtiger Aufenthaltsort beizusetzen ist; außerdem ist jeweils anzugeben, ob der Betreffende bereits den Fahneid geleistet hat oder ob er anlässlich des diesjährigen Obererbsjahres für irgend einen Truppenteil ausgehoben worden ist.

Die Verzeichnisse sind innerhalb 14 Tagen anher vorzulegen.
Durlach den 8. Juli 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Straßensperre.

Nr. 24,252. Wegen Vornahme einer Neueindeckung der Landstraße Nr. 1 zwischen km 13,5 und 16 (Bahnübergang bei Durlach und Abgang des unteren Grödingerswegs) wird diese Straßensperre für alle Fuhrwerke mit über 30 Zentner Ladegewicht vom

Dienstag, 14. Juli bis einschließlich Samstag, 1. August gesperrt.

Während der Dauer dieser Sperre darf die Straße bei Strafvermeidung mit Fuhrwerken von mehr als 30 Zentner Beladung nicht befahren werden, auch müssen Besitzer leichter Fuhrwerke den an Ort und Stelle ergehenden Befehlen Folge leisten. (§ 121 P.-St.-G.-B.)

Durlach den 11. Juli 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Fäkalienabfuhr betreffend.

Die Hausbesitzer machen wir darauf aufmerksam, daß der Abfuhrwagen vom 20. d. Mts. ab auf ca. 10 Tage in Reparatur gegeben wird und bitten wir die in diese Zeit fallende Grubenentleerung eventuell vorher ausführen zu lassen.

Durlach den 8. Juli 1903.

Der Bürgermeister.

Die Bekämpfung der Rotlaufkrankheit der Schweine betr.

Seit dem Inkrafttreten der Verordnung vom 21. Juni 1895 „Die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Schweinepest, der Schweinepocken und des Rotlaufs der Schweine betr.“ hat zwar die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen im Großherzogtum eine andauernde Abnahme erfahren, doch sind gerade im diesseitigen Bezirk in den letzten Jahren mehrere Bestände von der Seuche ergriffen worden, welche alsdann auch zum großen Teil eingegangen sind, bezw. notgeschlachtet werden mußten.

Um nun der Seuche mit noch größerem Erfolg zu steuern, wurden in den letzten Jahren durch die Bezirksärzte mit dem neuerdings von dem tierhygienischen Institut der Universität Freiburg bezogenen Rotlaufserum „Susserin“, welches Mittel nicht allein zum Schutze gegen den Rotlauf, sondern auch zur Heilung der bereits ausgebrochenen Krankheit dient und in letzterer Hinsicht sich von den bisher zur Anwendung gelangten Mitteln wesentlich unterscheidet, Schutzimpfungen mit bestem Erfolg vorgenommen.

Das Serum wird auf Staatskosten beschafft und haben demnach die Landwirte lediglich die geringen Kosten des Groß-Bezirksärztes zu tragen, welche, wenn sich eine größere Anzahl von Landwirten zur Impfung ihrer Tiere zusammenschließen, irgendwie nennenswerte nicht sind (etwa 1 Mk. pro Person).

Die Schweinebesitzer machen wir auf diese Gelegenheit, ihre Tiere ohne erhebliche Kosten gegen den Rotlauf impfen zu lassen, besonders aufmerksam; Anmeldungen sind baldigst bei uns zu bewirken.

Durlach den 30. Juni 1903.

Der Bürgermeister.

Die Errichtung einer gemeinsamen Ortskrankenkasse betreffend.

Die Gemeindebehörde beabsichtigt, anstelle der bestehenden Gemeindefrankenversicherung eine gemeinsame Ortskrankenkasse für alle diejenigen hier beschäftigten versicherungspflichtigen Personen zu errichten, welche nicht einer Bau-, Betriebs- oder Innungskrankenkasse angehören.

Dies wird allen in Betracht kommenden Versicherungspflichtigen und insbesondere den Angehörigen derjenigen Betriebs- und Gewerbsarten, in welchen 100 oder mehr Personen (Dienstboten, Maurer, Tagelöhner) beschäftigt sind, mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß von ihnen gegen die Errichtung einer gemeinsamen Ortskrankenkasse binnen einer Frist von 14 Tagen vom 15. Juli l. J. ab Widerspruch erhoben werden kann. Letzterer ist schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Ratsschreibers anzubringen.

Durlach den 11. Juli 1903.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Franz.

Gemeindeparkasse Söllingen. Vermögensberechnung für 1902.

I. Vermögen:

1. Anaerlegte Kapitalien	M 1,062,300.67.
2. Stättvorrat nach dem Rechnungsabluß	„ 45,534.61.
3. Stückzinsen von ausgeliehenen Kapitalien	„ 23,948.90.
4. Rückständige Zinsen	„ 7,714.98.
5. Inventarwert	„ 721.55.
Vermögen	M 1,140,220.31.

II. Schulden:

Guthaben der Einleger	M 1,066,525.49.
Somit Reinervermögen	M 73,694.82.

III. Berechnung des Reservefonds:

Nach § 19 der Satzungen soll dieser betragen	
6% des Gesamtguthabens der Einleger.	
Somit 6% aus 1,066,525 M mit	M 63,996.50.
Es verbleibt somit verfügbarer Ueberschuß	M 9,698.32.

IV. Stand der Einleger:

Die Zahl der Einleger hat sich um 57 vermehrt.

Söllingen den 10. Juli 1903.

Der Vorstand:

A. Benz, Bürarmer.

Der Rechner:

F. Keiff.

Palmbach.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Palmbach versteigert am **Dienstag, 14. Juli**, nachmittags 3 Uhr, einen fetten Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im Fossilhof.

Palmbach, 8. Juli 1903.

Der Gemeinderat:

Kräntler.

Böfller, Ratschrbr.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 14. d. Mts., vormittags 8 Uhr, werde ich in Söllingen am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kühe, 1 alte und 5 junge Gänse.

Durlach, 9. Juli 1903.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Marktpreise.

Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 117 Pf., 50 Kilogr. Ha. Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Stier Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Stier Tannenholz Mk. 40, 4 Stier Forstholz Mk. 40.

Durlach, 11. Juli 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Stupferich.

Schmiedwerkzeug-Versteigerung.

Ludwig Weiler Witwe läßt **Donnerstag den 16. Juli**, vormittags 9 Uhr,

in ihrer Behausung öffentlich versteigern:

1 Ambos, 2 Blasbälge, 1 Bohrmaschine, 1 Reißbiegmaschine, 1 Stauchmaschine, 1 Lochplatte, 2 Schraubstöcke und sonst noch verschiedenes Werkzeug.

Männer - Gesangsverein.

Sämtliche Mitglieder werden auf heute abend 8 Uhr zu einem Festkommers anlässlich unseres beim gestrigen Gesangswettbewerb errungenen Preises Ie mit Ehrenpreis (Pokal) und goldener Medaille ins Vereinslokal (Roter Löwe) sangesfreundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gartenmöbel,

als:
Tische & Stühle,
Bänke & Bette,
erner:
Blumentische,
Flaschenschränke,
Bettstellen u. s. w.
Liefert billigt in schönster Ausführung ab Lager oder Fabrik

Otto Schmidt,

Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

Zur Weinbereitung:

Waghäusler Hutzucker, per Ztr. 31 Mk.,
Waghäusl. Christallzucker, per Ztr. 31, per Sack 61 Mk.,
Abfallgrieszucker, per Ztr. 29 Mk.,
Candiszucker, per 50 Pfd.-Kiste 19 Mk.,
Traubenzucker, per 50 Pfd.-Kiste 7,75 Mk.,
Samos - Rosinen, per Ztr. 16 1/2 Mk.,
Filiathra - Korinthen, per Ztr. 17 1/2 Mk.,
Mostsubstanzen.

Oppler, Schrader und Etter, steht ein Liter Most auf 7-8 Pfg.

Gährpulver, 100 g 20 Pfg.

Weinsteinsäure, 100 g 40 Pfg.

Tanin (Gerbstoff).

Weinfarbe, 100 g 15 Pfg.

zum Weinschönen:

Gelatine, Hausenblase,

span. Erde.

Philipp Luger & Filialen.

Für jede Fahre

Schutt, die von jetzt ab bis Ende Juli d. J. auf unserm Hauptplatz angefahren wird, bezahlen wir

40 Pfennig,

später wieder 20 Pfennig.

Maschinenfabrik Gröhner.

Ein Fahrrad und eine Ziehharmonika billig zu verkaufen
Adlerstraße 32.

Ein solides eichenes Hoftor, 4,70 Meter breit mit Beschlag, billig zu verkaufen
Serrenstraße 19.

Bernhardiner,

ein Wurf, Eltern prämiert, Stammbaum, zu verkaufen
Friedhofstraße 2.

Im Waschen und Bügeln empfiehlt sich

Sophie Häfke, Lammstr. 21.

Rühdung

ist zu verkaufen Jägerstr. 20.

Johannisbeeren,

schöne große, werden abgegeben
Gröhingerstraße 20, 2. Stock.

Dankagung.



Für die vielseitigen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Katharine Philipp,

geb. Rittershöfer,

sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach den 13. Juli 1903.

Amalienbad Durlach.

Dienstag den 14. Juli 1903:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom

Trompeterkorps Ulanen-Regiments Graf Haeseler (2. brdgb.) Nr. 11

aus Saarburg i. S.

unter Leitung des königlichen Musikdirektoren E. Zimmermann.

Eintritt 30 Pfg. — Anfang abends 8 Uhr.

Die Kapelle spielt in Uniform.

Gewerkschaftskartell Durlach.

Morgen, Dienstag, 14. Juli, abends 9 Uhr, im „Schwanen“:

Kombinierte Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Waldfest.

Genossen, wir hoffen, daß Sie sich zahlreich einfinden, damit wir den bezirksamtlichen Verfügungen gerecht werden können.

Die Kommission.

Volks-Mischung,

eine gut gelungene Mischung gebrannter garantiert reiner amerikanischer Kaffeesorten empfehle ich zu dem unglaublichen Preis von 85 Pfg. per Pfd., andere Qualitäten von 55 Pfg. an per Pfd., gebrannt und roh. Meine bekannte Spezialorte

Feinst Java-Mischung,

per Pfd. Mk. 1.15, bei 5 Pfd. Mk. 1.10, wovon Gratisproben gerne zur Verfügung stehen, wird 2mal wöchentlich frisch gebrannt.

Philipp Luger & Filialen.

Geschäfts-Verlegung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem meine

Chem. Waschanstalt & Färberei

nach der Palmalienstraße 10 verlegt habe.

Einem ferneren Wohlwollen entgegengehend zeichnet Hochachtungsvoll

Eduard Ernesti,

Chem. Waschanstalt & Färberei.

Durlach den 2. Juli 1903.

NB. Anerkannt tadellose rasche Bedienung, mäßige Preise.

Geräumiges gut möbliertes Wohnzimmer im 2. Stock mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Zu erfragen Hillisfeldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Gartenstraße 9 III.

Drei Schlafstellen

sind zu vermieten
Hauptstraße 13.

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Spitalstraße 3, 1. Stock.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten
Hauptstraße 3.

Wohnung mit 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten
Seboldstraße 13.

Eine schöne Mansardenwohnung mit Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Adlerstraße 20.

Pferdefnecht,

ein tüchtiger, solider, findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
E. A. Schmidt.

Ein Kind von 7 Monaten wird in Pflege gegeben. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 200 an die Expedition dieses Blattes.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elisabetha Gambs,

geb. Beder,

für die Blumen Spenden und die Beichenbegleitung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meher sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 13. Juli 1903.

Familie Gambs.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind

Karl Konrad

im Alter von 2 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, 13. Juli 1903.

Die trauernden Eltern:

A. Rohrer und Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir tiefbetrübt die Mitteilung, daß unser liebes Kind

Hermann

heute morgen im Alter von 14 Tagen gestorben ist.

Hermann Daub, Wäckerstr. u. Frau Anna, geb. Loth.

Durlach, 13. Juli 1903.

Neue Kartoffeln,

per Pfund 7, Mäße 20 Pfennig, Zentner 6 Mark.

Philipp Luger & Filialen.

Junge Tauben

sind zu verkaufen bei
Wilhelm Stier in Bergshausen.

Hausfrauen



à 60, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg. in Originalpacketen per 1/2 Pfund, mit Gratiszugaben v. feinst. Kaffee, Speise- und Bier-Servicen etc. Preisliste für Wiederverkäufer erhältlich durch: Deutsches Kaffee-Import-Haus G. m. b. H. Bremen-München-Hamburg. Erhältlich bei E. Dörmann, Durlach.

Kleinerer Laden,

25-30 Quadratmeter groß, mit anstoßendem Zimmer, in nur guter Lage, für die neu zu errichtende Durlacher Filiale eines großen angesehenen und feinen Geschäftes jetzt oder später zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter W. G. F. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Euppé, Durlach